

Abschatz, Hans Assmann von: 26. Die Schöne Schwartze (1704)

1 Schwartz bistu/ aber schön; und wer dich anders nennt/
2 Betrachte bey der Nacht des düstern Himmels-Zelt/
3 Zwey Sternen füllen hier mit Brand und Licht die Welt/
4 Man sieht/ wie jener kaum mit tausend Augen brennt.
5 Der reinen Liebe Glantz/ so ich auff dich gewendt/
6 Wird durch dein helles Schwartz ans klare Licht gestellt.
7 Wenn sonst ein tunckler Stein dem Erzt ein Urtheil fällt/
8 Wird meine Treu an dir dem Golde gleich erkennt.
9 O Kohle süsser Glutt/ die dich so schwartz gemacht/
10 Was hat dein schönes Feur vor Hertzen machen schwitzen/
11 Eh dich ihr Rauch und Ruß zu solcher Bräune bracht!
12 Am hellsten siehet manns aus tuncklen Wolcken blitzen/
13 In Thetis brauner Schoß verbirgt sich Phöbus Zier/
14 Schwartz endlich ist die Nacht/ und bringt den Tag herfür.

(Textopus: 26. Die Schöne Schwartze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1140>)